Date: 02.10.2020

Walliser Bote

Walliser Bote
3930 Visp
027/ 948 30 00
https://www.1815.ch/walliser-bote/

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 18'428
Parution: 6x/semaine

Page: 14
Surface: 80'404 mm²

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Ordre: 1095432
N° de thème: 999.099

Référence: 78493686
Coupure Page: 1/3

APH Saxon | Diplome des Enthüllers gefälscht. Misshandlungsvorwürfe widerlegt

Der Pfleger, der keiner war

Was stimmt noch? Die Zweifel an Robson Roduit und seinen Aussagen nehmen zu.

FOTO LE NOUVELLISTE/SACHA BITTEL

Date: 02.10.2020

Walliser Bote
3930 Visp
027/ 948 30 00
https://www.1815.ch/walliser-bote/

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 18'428
Parution: 6x/semaine

Page: 14
Surface: 80'404 mm²

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Ordre: 1095432
N° de thème: 999.099

Référence: 78493686
Coupure Page: 2/3

SAXON | Die Zweifel, die der «Walliser Bote» bereits Anfang September publik machte, wurden bestätigt: Die Diplome des Pflegers Robson Roduit, Enthüller der vermeintlichen Misshandlungen im APH Saxon, sind gefälscht.

ADRIEN WOEFFRAY

Am frühen Mittwochabend publizierte der «Nouvelliste» einen Artikel mit diesen Informationen. Roduit, der im August Misshandlungsvorwürfe gegen das APH Saxon erhob, habe nie an der Universität Florenz studiert – obwohl er ein Diplom von ebendort seinen Bewerbungsunterlagen beizulegen pflegte. Dies bestätigt Silvia D'Addario, Mediensprecherin der Universität, auf Anfrage des «Nouvelliste»: «Der Name Robson Wagner Roduit (Pezzuol) entspricht keinem diplomierten Studenten der Universität Florenz», steht in der E-Mail, die dem «Walliser Boten» vorliegt. Und weiter: «Niemand mit diesem Namen hat jemals einen Abschluss unserer Universität erhalten.»

«Gravierende berufliche Mängel»

Damit bestätigt sich, was der «Walliser Bote» bereits vor einem Monat vermutete. Anfang September wurde bekannt, dass Roduit seinen Bewerbungsunterlagen gefälschte Dokumente beigelegt hatte. Es handelte sich um ein Praktikumszertifikat der Uni Mailand und eine Arbeitsbestätigung des Casinos Barrière in Montreux. Damals stellte sich noch die Frage, inwieweit diese Dokumente etwas über Roduits Ausbildung als Pflegefachmann aussagen. Mit der Bestätigung aus Florenz, dass es sich beim Universitätsdiplom ebenfalls um eine Fälschung handelt, erübrigt sich diese Frage.

Dies untermauert die Zweifel an Roduits medizinischen Kenntnissen. Einige Personen, die dem APH Saxon nahestehen, ihren Namen aber nicht in der Zeitung lesen möchten, haben diese Zweifel ausgesprochen. Roduit könne, so heisst es, sich weder medizinisch korrekt ausdrücken, noch habe er während seiner Anstellung im APH «Les Sources» in Saxon grundlegende Aufgaben einer Pflegefachperson ausführen können.

Dies bestätigt auch Andreas Bantel, der die Kommunikation für die Tertianum-Gruppe, die das APH «Les Sources» in Saxon betreibt, übernommen hat. «Bereits während der Probezeit zeigte Robson Roduit gravierende berufliche Mängel», sagte Bantel gegenüber dem «Nouvelliste», «dies erklärt auch das Ende der Zusammenarbeit.»

Die Gründe für die Kündigung des Arbeitsverhältnisses sind neu. Noch Anfang September wollte Bantel diesbezüglich keine Stellung nehmen. «Aus Gründen des Persönlichkeitsrechts äussert sich das Heim nicht zu Anstellungsbedingungen von einzelnen Mitarbeitenden», hiess es damals.

Weder im NAREG noch im FNOPI

Zweifel hegte letztlich auch das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), das das Nationale Register der Gesundheitsberufe (NAREG) betreibt und verwaltet. Roduits Name ist seit mittlerweile zwei Wochen nicht mehr darin aufgeführt. «Im Sinne des Gesundheitsschutzes ist es unerlässlich, dass die Personen, welche in Pflegeberufen arbeiten, über die notwendigen Kenntnisse verfügen», schrieb Ursula Luder Mitte September auf Anfrage.

Das SRK habe deshalb – unabhängig vom strafrechtlichen Verfahren – Abklärungen vorgenommen. «Die zuständige italienische Behörde hat uns bestätigt, dass sie die für die Anerkennung notwendige EU-Bescheinigung nicht ausgestellt hat», so Luder weiter. Diese Auskunft habe genügt, um Roduits Anerkennung zu widerrufen und die unmittelbare Löschung seines NAREG-Eintrags zu rechtfertigen – und das SRK bereits Anfang September zu einer Strafanzeige gegen Roduit bewogen.

Auch im italienischen Verband der Pflegeberufe FNOPI ist weder unter Roduits angeheiratetem Namen noch unter seinem Geburtsnamen ein Eintrag zu seiner Person zu finden.

Gegenüber dem «Nouvelliste» gab sich Roduit indes verwundert. Es sei komisch, sagte er, dass das SRK zu seiner Zeit alle notwendigen Überprüfungen gemacht hatte und nun, nach den Misshandlungsvorwürfen, die er medial verbreitete, behaupte, er sei kein Pflegefachmann. Weder Roduit noch sein Anwalt Stéphane Riand waren bis Donnerstagabend für eine Stellungnahme erreichbar.

Wie es um die Strafanzeige steht, die der Staat Wallis Ende August gegen unbekannt eingereicht hat, bleibt indes unbekannt. Die Strafanzeige, sagte Staatsrätin Esther Waeber-

Date: 02.10.2020

Walliser Bote
3930 Visp
027/ 948 30 00
https://www.1815.ch/walliser-bote/

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 18'428
Parution: 6x/semaine

Page: 14
Surface: 80'404 mm²

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Ordre: 1095432
N° de thème: 999.099

Référence: 78493686
Coupure Page: 3/3

Kalbermatten Ende August, solle die Überprüfung der Misshandlungsvorwürfe gewährleisten. Die weitreichenden Kompetenzen der Staatsanwaltschaft sollen Licht ins Dunkel bringen.

Vertrauensärzte widerlegen Vorwürfe

Auslöser der ganzen Geschichte waren die Misshandlungsvorwürfe des ehemals im APH «Les Sources» arbeitenden Roduit. In einem sechsseitigen Brief zuhanden des Kantonsarztes Christian Ambord und des Dienstchefs der kantonalen Stelle für Gesundheitswesen Victor Fournier vom 24. August, der dem «Walliser Boten» vorliegt, haben zwei der insgesamt vier Vertrauensärzte des APH «Les Sources» die Vorwürfe entkräftet. Dieser Brief wurde nach der Ausstrahlung der Sendung «Mise au Point» vom 16. August 2020 von der Dienststelle für Gesundheitswesen eingefordert.

Punkt für Punkt erläutern Vertrauensarzt Charly Farquet und Vertrauensärztin Rebecca Yila Kenmeni, wieso die von Roduit dargelegten «Misshandlungen» keine sein können. Gleichzeitig werfen sie zumindest die Frage auf, wieso Roduit, statt erste Hilfe zu leisten, erst Fotos der Betroffenen gemacht habe – was ohne Einwilligung der Heimbewohner einen Verstoss gegen die Persönlichkeitsrechte darstellt. Zusammenfassend gibt es laut Farquet und Yila Kenmeni «weder Misshandlungen noch schlechte Behandlungen».

Roduit bewirbt sich derweil weiter

Derweil scheint sich Roduit – trotz des nachweislich gefälschten Diploms – weiter um Stellen im Walliser Gesundheitswesen zu bemühen. Wie zwei voneinander unabhängige Quellen sowie Roduit selbst gesagt haben, sollte Roduit bereits am 1. September 2020 eine Stelle im psychiatrischen Spital Malévoz in Monthey beginnen. Diese Stelle trat er aus derzeit unbekannten Gründen und unter Vorweisen eines Arztzeugnisses bisher nicht an. Das Spital Wallis, zu dem das psychiatrische Spital Malévoz gehört, will grundsätzlich «keine Informationen aus der Privatsphäre unserer effektiven oder potenziellen Mitarbeiter oder Bewerber bekannt geben», sagt Joakim Feiss, Mediensprecher Spital Wallis.